

Wie „Pierrot“ tanzt

Dozenten des Oberstdorfer Musiksommer gestalten ein reizvoll-farbiges Programm mit deutscher und dänischer Romantik, umrahmt von moderat-moderner Tonsprache aus Prag und Paris.

Von Rainer Schmid

Oberstdorf Deutsche und dänische Romantik, umrahmt von moderat-moderner Tonsprache aus Prag und Paris – solch musikalische Vielfalt bieten drei Dozentinnen und drei Dozenten der Meisterkurse des Musiksommers. Geige, Klarinette, Flöte, Bratsche und Cello, jeweils begleitet vom Klavier – sprich: Bösendorfer Flügel – gestalten in reizvoll farbigem Wechsel das Programm.

„Con moto“, mit Bewegung, so weist Leoš Janáček die Interpreten seiner Violinsonate gleich zweimal an. Und Maria Elisabeth Lott an der Geige, nicht zimperlich begleitet von Christian Köhn am Klavier, gestaltet dieses Intro des Dozentenkonzerts wirklich „bewegt“ – oft sogar hart und zornig auffahrend. Mit gutem Grund, denn alle vier Sonatensätze Janáčeks bersten fast vor innerer Spannung und existenzieller Unruhe.

Wie so ganz anders spielt, singt, lacht und tanzt der witzige



Cellistin Xenia Jankovic lässt Claude Debussys „Pierrot“ tanzen.

Fotos: Rainer Schmid

„Pierrot“ in Claude Debussys d-Moll-Cellosonate! Xenia Jankovic, begleitet von Viktor Soos am Klavier, spielt sie zum Schluss des Dozentenkonzerts, ganz so „animé“ wie Debussy es will – 1917 geschrieben, fünf Jahre vor Janáčeks Tondichtung.

Zwischen diesen beiden so un-



Geigerin Maria-Elisabeth Lott erzählt von Leoš Janáčeks existenzieller Unruhe.

terschiedlichen Rahmen-Erzählungen erklingt Romantik des 19. Jahrhunderts, in drei Facetten. Zuerst spielt Thomas Lindhorst, klavierbegleitet von Hiroko Arimoto, drei Klarinetten-Phantasiestücke des Dänen August Winding: harmonische, nordisch-romantische Tonsprache, in freundlichem,



Klarinetrist Thomas Lindhorst und Pianistin Hiroko Arimoto entfalten eine nordisch-romantische Tonsprache.

gleichberechtigtem Zwiegespräch von virtuoser Klarinette und Klavier. Ebenfalls dänisch-nordwärts orientiert sind die sechs Variationen Friedrich Kuhlaus über ein Thema von Carl Maria von Weber. Gaby Pas-Van Riet spielt die glitzernden, strahlenden Läufe und Arpeggien an ihrer goldenen Quer-



Flötistin Gaby Pas-Van Riet lässt Variationen Friedrich Kuhlaus erstrahlen.

flöte gewohnt hochvirtuos in romantischem Aufrauschen – riesiger Beifall! Nicht weniger professionell begeistert erklingt noch die f-Moll-Sonate für Viola und Klavier von Johannes Brahms. Den vollgriffig-dialogischen Klavierpart übernimmt hier bravourös Konrad Elser. Und den warmen



Bratschist Roland Glassl und Pianist Konrad Elser entfalten den Glanz einer Sonate von Johannes Brahms.

Viola-Ton – ursprünglich war Klarinette dafür eingesetzt – streicht glanzvoll Roland Glassl heraus.

Fazit: Niemand im vollen Breitachklamm-Saal bezweifelt, dass die Teilnehmenden der Meisterkurse aus Ländern von Kolumbien bis China, von Neuseeland bis Taiwan, gut aufgehoben sind.